



## Wissenstransfer

Seit seiner Gründung engagiert sich das ZMO für den Transfer seiner Forschungsergebnisse und Expertise in die Gesellschaft. Die Ergebnisse der Grundlagenforschung zu außereuropäischer Geschichte und Kultur bieten die nötige Tiefenschärfe für das Verständnis drängender aktueller Problemstellungen. Das ZMO trägt durch eine vielgestaltige Medienberatung und Interviewangebote mit Expert\*innen zu einer differenzierten Sichtweise auf die muslimische Welt bei. Die Forschungsergebnisse werden einer breiten Öffentlichkeit sowie verschiedenen Zielgruppen aus Politik, Kultur und Medien zugänglich gemacht. Zu diesem Zweck organisiert das Zentrum Veranstaltungen zu aktuellen wissenschaftlichen und politischen Themen in Kooperation mit nationalen und internationalen Institutionen. Es arbeitet hier insbesondere mit Mittler- und Kulturorganisationen, Zentren für Erwachsenenbildung sowie mit den politischen Stiftungen in Deutschland zusammen.

Darüber hinaus gibt es einen hauseigenen Podcast, in dem ein Blick hinter die Kulissen akademischer Forschungspraxis geworfen wird, sowie einen Blog, der Texte aus der Ich-Perspektive präsentiert, die im und um den Forschungsprozess entstehen. Ein Newsletter informiert monatlich über Aktuelles und zweimal im Jahr erscheint das **ZMO Bulletin**.

## Publikationen

Das ZMO gibt in Zusammenarbeit mit dem unabhängigen Wissenschaftsverlag De Gruyter Brill die Reihe **ZMO-Studien** heraus, die Forschungsergebnisse aus der Arbeit der einzelnen Projekte und Tagungsbände veröffentlicht sowie ausgewählte Monographien, die das Forschungsprofil des Zentrums ergänzen.

In der Reihe **ZMO Programmatic Texts** erscheinen konzeptuelle Aufsätze, die sich mit der interdisziplinären und interregionalen Forschung des ZMO beschäftigen. Es werden originelle und innovative Ideen und Beiträge zu aktuellen theoretischen und vergleichenden Debatten präsentiert und diskutiert, die für das Forschungsprogramm des ZMO relevant sind.

Die Reihe **ZMO Working Papers** dokumentiert und reflektiert Entwicklungen und Diskussionen aus den Projekten. Die Texte sind in der Regel empirisch angelegt mit regionalem Fokus und können auch Zwischenergebnisse präsentieren. **ZMO Programmatic Texts** und **ZMO Working Papers** erscheinen im open access.

Die Online-Reihe **Texts in Context** präsentiert bisher nicht publizierte historische und zeitgenössische Quellen aus den ZMO-Forschungsregionen in der Originalfassung mit Übersetzung ins Deutsche oder Englische. Seit 2022 stellt das ZMO in seinem **Institutionellen Repositorium** hauseigene Publikationen und Forschungsmaterialien ebenfalls frei zugänglich bereit.

## Bibliothek und Sondersammlung

Die Bibliothek des ZMO wurde 1992 gegründet. Sie ist als wissenschaftliche Spezialbibliothek für die Forschungsschwerpunkte des Zentrums konzipiert und konzentriert sich auf die Beschaffung von Neuerscheinungen zu vorwiegend historischen, ethnologischen und politikwissenschaftlichen Themen der Länder des Nahen Ostens, Afrikas und Asiens. Gegenwärtig umfasst die Bibliothek ca. 95.000 Bände und 40 laufende Zeitschriften sowie ca. 21.000 kostenpflichtige elektronische Zeitschriften. Besonderes Gewicht liegt auf der Aktualität der Literatur und auf Veröffentlichungen, die in den forschungsrelevanten Ländern erschienen sind.

Neben diesem Bestand an aktuellen Neuerwerbungen besitzt die Bibliothek auch Vor- und Nachlässe an Büchern und Archivmaterialien. Die größte Sammlung umfasst knapp 9.000 Bände und 300 Zeitschriftentitel aus der Teilbibliothek für Deutsche und Allgemeine Geschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR. Zudem finden sich dort private Sammlungen wie die Forschungsbibliothek des Islamwissenschaftlers Fritz Steppat sowie die Nachlässe des Afrikahistorikers Jürgen Herzog, des Nahosthistorikers Gerhard Höpp, des Südasienhistorikers Horst Krüger und weiteren Forscher\*innen, die am ZMO gewirkt haben. Die Bücher sind im Onlinekatalog des ZMO erfasst. Die Archivmaterialien sind zum Teil erschlossen, digitalisiert und über das institutionelle Repositorium zugänglich. Die Bibliothek ist eine öffentliche Präsenzbibliothek. Der Bestand kann online recherchiert werden.

## Kontakt

**Direktorin:** Prof. Dr. Ulrike Freitag

**Stellvertretende Direktorin:** Dr. Sonja Hegasy

**Stellvertretender Direktor:** Prof. Dr. Kai Kresse

**Forschungskordinator:** PD Dr. Stefan B. Kirmse

**Referent der Direktorin:** Noël van den Heuvel

**Referentin Wissenstransfer:** Elisa Nobel-Dilaty

**Bibliothek:** Dr. Thomas Ripper

**Publikationen:** Svenja Becherer

**Open Access und Sondersammlung:** Alisher Karabaev

**Sekretariat:** Konstantin Lasaridis

Leibniz-Zentrum Moderner Orient

Kirchweg 33 · 14129 Berlin

T +49 30 80307-0 · F +49 30 80307-210

zmo@zmo.de

www.leibniz-zmo.de

Bildnachweis: Seiten 7, 8, 9 © Bärbel Möllmann; Seite 10 © ZMO; Seiten 3, 5 © Samuli Schielke  
Seite 4 © Katharina Lange; Seite 6 © iStock / Albert Karimov

## Leibniz-Zentrum Moderner Orient

Das Leibniz-Zentrum Moderner Orient (ZMO) ist die einzige Forschungseinrichtung Deutschlands, die sich interdisziplinär und in historisch vergleichender Perspektive mit dem Nahen Osten, Afrika, Eurasien, Süd- und Südostasien befasst. Im Mittelpunkt der Forschung stehen die Interaktion überwiegend muslimisch geprägter Gesellschaften sowie deren Beziehungen mit den nicht-muslimischen Nachbarregionen.

Das ZMO wurde 1996 als außeruniversitäres geisteswissenschaftliches Zentrum der historischen Kultur- und Sozialwissenschaften gegründet. Träger des Zentrums ist der Verein Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V. Zum 1. Januar 2017 wurde das ZMO in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft aufgenommen. Derzeitige Direktorin ist die Nahosthistorikerin Prof. Dr. Ulrike Freitag.

Das Hauptforschungsprogramm am ZMO, Translokale Verflechtungen neu denken: Perspektiven aus Asien, Afrika und dem Nahen Osten (2020–2029) erforscht historische und gegenwärtige sozioökonomische Dynamiken und kulturelle Entwicklungen vom 16. bis zum 21. Jahrhundert aus der Perspektive von muslimischen Regionen und Gesellschaften. Dies geschieht unter Berücksichtigung lokaler und translokaler Praktiken und vor dem Hintergrund globaler Netzwerke. Die Mitarbeiter\*innen arbeiten dazu in drei Forschungsfeldern:

### I Staat und Gesellschaft

### II Lebenswege und Ökologien

### III Religion und intellektuelle Kultur



## Forschungsfeld I Staat und Gesellschaft

Leitung: Dr. Heike Liebau, Dr. Nitin Sinha

Wie werden Staat und Gesellschaft in ihren regionalen Kontexten durch soziale Gruppen, Bewegungen und Netzwerke hergestellt, repräsentiert und herausgefordert? Welche Faktoren tragen zum Wandel sozialer Ordnungen bei? Dieses Forschungsfeld betont die historische Analyse bei der Suche nach Antworten auf diese Fragen, auch wenn sie grundsätzlich interdisziplinär ausgerichtet ist. Zwei Forschungsperspektiven stehen im Zentrum der Diskussion: einerseits die Bottom-up-Perspektive, die lokalen Praktiken und Deutungen besonderen Raum schenkt, und andererseits die Rolle von Erinnerung und Erinnerungskultur bei der Konstitution und Herausforderung sozialer und kultureller Ordnungen.

Im Rahmen der ersten Perspektive werden lokale Vorstellungen von Staat, Staatlichkeit und anderen Formen sozialer Ordnungen untersucht, die sich von den Ideen zentralstaatlicher oder internationaler Akteure z.T. stark unterscheiden. Erinnerung und Erinnerungskultur beschäftigen das Forschungsfeld in mehrfacher Hinsicht. Die Wissenschaftler\*innen verstehen Erinnerungen und Repräsentationen sozialer Ordnungen als Schlüssel zur Etablierung und Herausforderung dieser Ordnungen. Hierbei spielt die Erinnerung an gelungenes, retrospektiv idealisiertes oder auch gescheitertes Gemein- oder Staatswesen eine ebenso tragende Rolle wie die Erinnerung an erlebte bzw. wahrgenommene (Un-)Gerechtigkeit.



## Forschungsfeld II Lebenswege und Ökologien

Leitung: PD Dr. Katharina Lange, Dr. Samuli Schielke

In diesem Forschungsfeld steht die Frage nach Leben und Überleben in Zeiten existenzieller Krisen im Vordergrund. Wie gestalten Menschen ihr Leben unter Vorzeichen von ökologischer Zerstörung und gesellschaftlichen Umbrüchen, wie suchen sie nach Überleben, Kontinuität und Wohlergehen? Wie verändern Verschmutzung und Artensterben, Kriege und Konflikte, Flucht und Mobilität die Beziehungen von Menschen zu ihrer Umwelt und die Beziehungen zwischen Generationen?

Die Arbeit des Forschungsfeldes orientiert sich an zwei thematischen Schwerpunkten: zum einen adressiert es die Interaktion von Menschen mit ihrer natürlichen Umwelt. Untersucht werden unter anderem die Zerstörung natürlicher Lebensgrundlagen durch Krieg, Verschmutzung und Vergiftung sowie das Aufkommen und die Verbreitung von Parasiten und Krankheitserregern. Das Forschungsfeld erforscht, wie Menschen in verschiedenen historischen und geografischen Kontexten diese Krisen navigieren und zu bewältigen suchen. Das zweite Schwerpunktthema Generationen stellt die Suche nach der Gestaltung eines möglichen und wünschenswerten Lebens in den Mittelpunkt. Diese Suche wird dadurch kompliziert, dass die Mittel, die zur Weitergabe der Werte über Generationen eingesetzt werden, oft gegenläufige Prozesse fördern. Konkret wird dies anhand von Verwandtschaft und Geschlechterbeziehungen, Migration und Nachkriegssituationen untersucht.



## Forschungsfeld III Religion und intellektuelle Kultur

Leitung: PD Dr. Abdoulaye Sounaye, Prof. Dr. Kai Kresse

Auf welche Weisen bietet Religion Orientierung im Leben, in praxisorientierter oder konzeptueller Hinsicht sowie aus der Perspektive sozialer Akteure? Wie wird intellektuelle Kultur gestaltet und kultiviert, sowohl in religiösen wie nicht-religiösen Kontexten? Wie steht Religiosität in Verbindung zu Moral und intellektueller Kultur? Dieses Forschungsfeld untersucht die Bereiche von ‚Religion‘ und ‚Intellektueller Kultur‘ mit besonderem Interesse an dem Zusammenspiel zwischen Religion, intellektueller Kultur und Alltagsleben in verschiedenen Gesellschaften. Hierbei liegt der Fokus insbesondere, aber nicht exklusiv, auf der „muslimischen Welt“, unter Nutzung von verschiedenen disziplinären Perspektiven. Religion(en) werden sowohl als diskursive Traditionen als auch als dynamische, verbindende (aber oft umstrittene) Normen und Praktiken in verschiedenen Lebenswelten untersucht.

Das Verständnis von intellektueller Kultur umfasst eine Reihe historisch gewachsener und regionalspezifischer Narrative und wissensorientierte Praktiken, die oft ein bestimmtes Verständnis davon widerspiegeln, wie man ein sinnvolles Leben führt. Diese können auch mit religiösen Traditionen sowie (trans)regionalen Sozial- und Ideengeschichten verbunden sein. Die Beziehungen und Spannungen zwischen religiöser und philosophischer Weltgestaltung sind ein spezifisches Anliegen. Von besonderem Interesse sind auch die Art und Weisen, wie technologische Innovationen Einfluss nehmen und menschliche Erfahrungen neu gestalten.



## Gruppenprojekte Teil von Forschungsfeld I

„Der Kampf um ‚Gerechtigkeit‘ und ‚Legalität‘: Minderheiten im Zarenreich und der Sowjetunion“  
(JUSTIMINO, ERC Consolidator Grant)

„Timely Histories: Eine Gesellschaftsgeschichte der Zeit in Südasiens“  
(TIMEHIST, ERC Consolidator Grant)

„Crafting Entanglements: Afro-Asian Pasts of the Global Cold War“  
(CRAFTE, Leibniz-Wettbewerb, Programm „Kollaborative Exzellenz“)

„Das moderne Indien in deutschen Archiven, 1706 – 1989“  
(MIDA, DFG-Langfristvorhaben)